Erntedankfest 2014

»Meckern ist blöd - danken ist gut«

»Meckern ist blöd - danken ist gut«
Erntedankfest 2014

Ablauf

Begrüßung	Tina
Kinder bringen Gaben vor währenddessen Gemeindelied »Danke für diesen guten Morgen« instrumental (z.B. Gitarre und Klavier)	Simon
Lied Nr. 345: Danke für diesen guten Morgen (wird per Folie angesagt)	Simon
Geburtstage, Infos, Opfer und Gebet	Rahel
Anspiel mit Handpuppen	Andrea/Tina
Liedvortrag der Kinder: »Du hast uns deine Welt geschenkt«	Andrea/Tina/Simon
Predigt (5 - 10 Minuten)	Markus
Lied Nr. 59: »Vergiss nicht zu danken« (wird per Folie angesagt)	Simon
Hinweise: Praystation, Verwendung der Erntedankgaben	Rahel
Gemeinsames Gebet: Vaterunser…	Rahel
Gemeinsames Segenslied: »Der Vater im Himmel« wird über den Beamer angezeigt	Rahel/Simon

(Kinder die gerne möchten, dürfen zum Mitsingen und Bewegungen machen nach vorne kommen)

Anspiel mit zwei Handpuppen

Meckern ist blöd - danken ist gut

Schnecke: motzt herum
Langweilig, hab Hunger, das blöde Wetter, es ist gar nichts los, mein Magen knurrt…….

Anton: Sag mal Schnecke, was ist denn mit dir los? Du bist ja nur am rummeckern. Bist du vielleicht traurig?

Schnecke: motzt immer noch

Anton: Ach Schnecke, warum schaust du nur immer auf das, was dir nicht gefällt? Schau dich doch mal um! Es gibt hier so viele tolle Dinge zu entdecken und zu sehen. Gott hat unsere Welt so wunderbar gemacht, da brauchst du doch nicht traurig sein.

Schnecke: verzieht sich immer noch meckernd ins Schneckenhaus.

Anton: Zieht die Schnecke an ihren Fühlern aus dem Schneckenhaus heraus. Komm Schnecke, jetzt lass dich nicht so hängen. Meckern ist doch doof. Komm mal aus deinem Schneckenhaus heraus und dreh dich doch mal um. (Hinter der Schnecke befindet sich ein leckeres Gemüsebeet. Die Schnecke hat die ganze Zeit nur den dunklen Wald gesehen.)

Schnecke: Na, dann komm ich halt mal raus, wenn's sein muss. Dreht sich um. Oh, was ist denn da Leckeres? Das habe ich ja gar nicht gesehen, vor lauter schlechter Laune. Ich hab immer nur in den dunklen Wald geguckt. Und schau mal wie hell die Sonne scheint, da sieht die Karotte gleich noch viel leckerer aus. Fängt begeistert an zu fressen.

Anton: Setzt sich zur Schnecke und fängt auch an zu essen. Jetzt bekomm ich aber auch Hunger! Ich esse auch eine Karotte.
Schmatzen und Essen
Weißt du, Schnecke, Gott hat unsere Welt ganz wunderbar gemacht. Er lässt die Sonne scheinen und schickt uns erfrischenden Regen damit all die leckeren Sachen hier wachsen können. Wenn du nur immer in den dunklen Wald guckst und meckerst, siehst du gar nicht was Gott uns alles schenkt. Gott schenkt uns jeden Tag so viel, dafür dürfen wir ihm dankbar sein. Komm, wir probieren gleich einmal aus, Danke zu sagen.
Anton und Schnecke im Wechsel: werden dabei immer fröhlicher. »Danke für Karotte, Gurke, Salat, Tomaten...«

Lied »Danke, Danke, Danke, Danke« wird eingeblendet. Schnecke und Anton tanzen und singen mit. (Dauer ca. 2 ½ min.)

Predigt

Na, das war ja mal eine freundliche Schnecke, mit der Anton sich unterhalten hat. Bei mir im Garten sind die Schnecken nicht so. Mir kommt so vor, dass sie meine Blumen und Pflanzen ganz automatisch finden und anknabbern. Und mir wäre es lieber, sie würden sich mal umdrehen und entdecken, dass es beim Nachbarn bestimmt noch viel besser schmeckt. Aber ich muss auch ehrlich sagen, ich hab mit ihnen auch noch nie gesprochen - das sollte ich vielleicht mal versuchen.

Aber mal zu was anderem: Geht es uns nicht manchmal auch so wie der Schnecke, mit der Anton sich unterhalten hat? Wir sind oftmals so sehr auf das Negative, das Dunkle fixiert, dass das Schöne gar keinen Raum mehr bekommt oder völlig ausgeblendet wird. So schnell sehen wir bei Menschen nur noch ihre negativen Eigenschaften und ärgern uns über sie. Und vergessen dabei völlig, dass sie auch ihre guten Seiten haben. Wir stecken sie in eine Schublade und lassen sie da nicht mehr raus. Manchmal meckern wir uns so nur gegenseitig an. Da ist der Rat von Anton sehr hilfreich, sich einfach mal umzudrehen, um die Welt und auch die anderen Menschen aus einer veränderten Perspektive zu sehen. Da kann sich so mancher Streit wieder lösen und Beziehungen wieder erfrischt und vertieft werden. Wir müssen nur aufhören zu meckern und Gott für den anderen Menschen zu danken. Das wirkt Wunder.

Oder auch im Blick auf Gott, ist es ein super Tipp, uns umzudrehen. Da hat Jesus mal was Interessantes erlebt (Lukas 17,11-19): Bei einer seiner Reisen begegnete ihm eine Gruppe von zehn kranken Männern. Die hat-

ten eine schlimme Hautkrankheit und baten Jesus, dass er sie gesund macht. Jesus fordert die zehn nun auf, nach Jerusalem zu wandern, um dort den Priestern ihre Haut zu zeigen, ob sie gesund geworden sind oder nicht. Und während ihrer Wanderung noch bevor sie bei den Priestern angekommen waren, konnten sie es schon selber sehen, dass die Krankheit verschwunden war. Das war absolut stark und die zehn haben sich riesig gefreut, dass Jesus sie gesund gemacht hat. Aber nur ein einziger von diesen zehn hat sich umgedreht, um zu Jesus zurückzukehren und sich bei ihm zu bedanken. Und Jesus fragt ihn daraufhin Lukas 17,18 - NL): *»Kehrt nur dieser Fremde zurück, um Gott die Ehre zu geben?«* Das war schon enttäuschend für ihn. Jesus wartet darauf, dass wir uns umdrehen und all das Gute sehen, das er uns gibt, und ihm dafür Danke sagen.

Wenn wir diesen reichen Erntedanktisch sehen, können wir uns alle mit unseren eigenen Augen davon überzeugen, was wir alles Gott zu verdanken haben. Er hat dafür gesorgt, dass das alles gewachsen ist und geerntet werden konnte. Und wenn wir mal dankbar unser Leben betrachten, können wir so vieles feststellen, was uns Gott geschenkt hat. Er ist so gut zu uns. Aber dazu müssen wir uns erst mal umdrehen, um von dem wegzublicken, was uns scheinbar alles noch fehlt. Wir müssen erst mal einen Blick auf dieses Gute, das Gott uns schon gegeben hat, werfen. Manchmal sind wir unzufrieden oder wir machen uns Sorgen oder wir vertrauen Gott nicht, dass er uns versorgt. Wir glauben nicht, dass Gott gut zu uns ist und will, dass wir uns umdrehen und ihm vertrauen. Paulus, der Missionar, hat das mal in einem Brief ziemlich deutlich seine Leser gefragt (Römer 2,4 - Neues Leben): *»Ist es dir gleichgültig, wie freundlich, geduldig und nachsichtig Gott mit dir ist? Siehst du nicht, wie Gottes Freundlichkeit dich zur Umkehr bewegen will?«*

Letztlich möchte Gott, dass wir uns zu ihm umdrehen. Nicht mehr länger versuchen, ohne ihn klar zu kommen. Er möchte, dass wir all das Gute, seine ganze Freundlichkeit und Geduld erkennen und uns umdrehen. Wenn du ihm bisher den Rücken zugekehrt hast. Wenn du ihm davongelaufen bist. Wenn du ihn gemieden hast. Dann dreh um. Mach es wie die Schnecke. Einmal um 180° wenden. Und du kannst erfahren, wie gut Gott zu dir ist. Wie er dich beschenkt und versorgt - dein Leben lang.

Fragen zum vertiefenden Austausch:

1. Ist es dir auch schon mal passiert, dass du auf das Negative fixiert warst und dabei das Positive übersehen hast? Bei einem Menschen, in einer bestimmten Situation, bei dir selber?
2. Wie kann dieser Blickwechsel praktisch geschehen? Wie hast du das schon erlebt?
3. Wie hätten wir reagiert, wenn von 10 Beschenkten nur einer einen Dank übrig hat?
4. Was können wir daraus für unser Leben lernen?
5. Was ist damit gemeint, dass Gottes Freundlichkeit (seine Güte) zur Umkehr bewegen will? Lies mal den Zusammenhang dieses Satzes in Römer 2.
6. Wofür willst du Gott nun ganz konkret danken, in einem stillen Gebet und dann in einer Gebetsgemeinschaft?
7. Wo könnt ihr euch (z.B. im Gebet) gegenseitig unterstützen, den Blick zu wechseln?
8. Welche Punkte sind dir besonders wichtig geworden?

FeG Kandern

Miteinander. Füreinander.

Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; E-Mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de
Blog: www.fegkandern.blogspot.de

Bildnachweis:
Titelbild: Jürgen Acker/pixelio.de